

DIE WELT

10.06.2006

**Bielefeld, Galerie Samuelis-Baumgar-
te, Stefan Kaluza, Patricia Thoma** –
Stefan Kaluzas Kunst provoziert
spitzfindige Kritiker zu der Frage,
warum fotorealistische Malerei,
farbig und gestochen scharf, sich
hinter weichzeichnendem Plexi-
glas verbirgt, und den spitzbübi-
schen Besucher zur Tat: die ge-
schlossenen Gehäuse aufzuschrau-
ben, um nachzuschauen, was in ih-
nen steckt, ob es handgemalt und
hochkarätig ist. Das ist es. Tatsa-
che ist auch, daß Kaluzas Kunst
reizt, weil der Betrachter im
„Wunderland“, so der Ausstel-
lungstitel, unablässig unscharfe
Bilder sieht wie durch eine Nebel-
wand, hinter der, noch dazu, sich
ein Drama abspielt. Eine Frau
rennt, flüchtet, stürzt endlose
Treppen hinauf, jemand taucht
auf. Verfolger? Retter? Je näher
man dem Geschehen kommt, desto
diffuser wird es, man weicht zu-
rück. Erst die Entfernung sichert
ein klares Bild – scheinbar. Die
visuelle Falle bleibt offen und
schnappt zu im Kopf des Betrach-
ters, der aus der Distanz zum Voy-
eur und Illusionsbildner in eigener
Sache wird.

Doch geht es Kaluza um mehr
als den Wahrnehmung schärfenden
künstlerischen Zeigefinger oder
eine Schule des Sehens. In anderen
Bildern agieren Männer hinter mil-
chig matten Scheiben: Kraftstrot-
zend, ausdrucksstark in existen-
tiellen Gebärden, drohend, stamp-
fend, tobend in Angst, Hass,
Selbstdestruktion oder einfach nur
außer sich vor Freude? Was soll ein
Tiger rücklings hängend? Was pas-
siert in einem der jüngsten Bilder,
dessen opake Verkleidung der Düs-
seldorfer Künstler weiß lackiert,
um dunkel verschwommene Hand-
lungsfetzen zu abstrakten Formen
gerinnen zu lassen?

Die Existenz selbst wird in Frage
gestellt, die des Bildes, die des
Menschen, so wie in den zart-
farbigen Arbeiten von Patricia
Thoma (geb. 1977), ausgestellt in
dem der Galerie angegliederten
„Showroom.“ Getuscht, gezeich-
net, gemalt mit Öl, Aquarell und
Kreide auf Transparentpapier oder
kleinen Hartfaserplatten präsen-
tiert sie bizarre Paare im Schnee;
verstörte Männer mit Hunden, ge-
schundene Frauen mit „Frisch-
fleischschnitt“, abgründige
Existenzen, zerbrechlich wie
Nachtflatter und gefährdet durch
den lichterhohen Absturz ins Nichts.

Die großformatigen Arbeiten
von Stefan Kaluza kosten zwi-
schen 9000 und 18 000 Euro, die
von Patricia Thoma zwischen 1500
und 3000. Bielefeld, Niederwall 10,
bis 1. Juli 2006. *Christiane Dressler*